

Die von Schmeidler praktizierte stilkritische Methode konnte deshalb zum Erfolg führen, weil der Annalist die Eigentümlichkeit hat, sich in der Wortwahl ungewöhnlich oft zu wiederholen, sei es in der Bevorzugung von bestimmten Konjunktionen, Adjektiven und Adverbien wie *quippe*, *prout*, *utpote*, *ne* (konsekutiv), *dudum*, *satis*, *re vera*, *omnifarius* (-am), *non parvus*, *non parum*, *non modicus*, *totus* (in festen Junktoren) u. ä., von Interjektionen wie *utinam* (bei Nachrufen), *eheu* und von Phrasen wie *ut aiunt*, *undique* (*undecumque*) *colligere* (in militärischem Sinn). Schließlich ist eine Vorliebe für gewisse Suffixe wie Nomina agentis auf -or (-rix), Adjektiva auf -orius, -osus, -ax und Adverbia auf -im festzustellen.

Da es Schmeidler bei seiner Beweisführung mehr auf die Frequenz bestimmter Spracherscheinungen als auf deren Eigenart ankam, ist ein besonderer Aspekt des Wortschatzes, nämlich die Vorliebe für mittelalterliche Neologismen, unberücksichtigt geblieben. Dies soll im folgenden nachgeholt werden, und zwar in der Weise, daß in den nach Wortarten eingeteilten Hauptabschnitten jeweils der Anfang mit mehr oder weniger oft verwendeten Suffixen, Präfixen und anderen Wortbildungselementen gemacht wird, denen sich Einzelneologismen, abgestuft nach der Häufigkeit ihres Vorkommens im Mittelalter, anschließen. Sofern nicht weitere Belege in den Anmerkungen angeführt sind, ist, wenigstens nach Aussage der einschlägigen Wörterbücher ⁴⁾, ein Neologismus auf Berthold beschränkt.

Als Kriterium dafür, was als mittellateinische Wortneubildung anzusehen ist, gilt in der Regel das Nichtvorkommen im Thesaurus linguae Latinae. Diese für statistische Erhebungen praktische Methode läßt sich bei spezielleren Untersuchungen nicht strikt anwenden, und zwar aus folgenden Gründen. Wenn Lemmata im Thesaurus nur schwach belegt und wortbildungsmäßig wenig auffällig sind, ist bei ihrem Auftreten im Mittelalter eine Abhängigkeit nicht immer zwingend, am wenigsten

⁴⁾ Zur Feststellung weiterer Belege sind an Nachschlagewerken in erster Linie herangezogen worden: Mittellateinisches Wörterbuch ... hg. von der Bayerischen Akademie der Wissenschaften und der Akademie der Wissenschaften der DDR 1959 ff. (= Mlt. Wb.); Lexicon mediae et infimae Latinitatis Polonorum 1953 ff. (= Lex. Polon.); Novum Glossarium mediae Latinitatis ... edendum curavit Consilium Academiæ Consociatarum 1957 ff. (= Nov. Gloss.); Mediae Latinitatis Lexicon Minus comp. J. F. Niemeyer (1954 ff.); Revised Medieval Latin World-List from British and Irish Sources prepared by R. E. Latham (1965). — Für Auskünfte aus dem in Paris und in London gesammelten Material sei Frau A.-M. Bautier und Herrn R. E. Latham bestens gedankt.